Förderung von Brutvogelarten der offenen Kulturlandschaft im Zürcher Weinland (Feldlerchenprojekt) – Jahresbericht 2017

Die Feldlerche, die letzte noch verbreitete Brutvogelart der offenen Kulturlandschaft, hat schon in den Neunziger- und Nullerjahre sehr stark abgenommen.
In den letzten 10 Jahren hat sich der Bestand im Kanton Zürich nochmals halbiert, wie ein in 2017 durchgeführtes Monitoring zeigte. Innerhalb der Fördergebiete des Weinländer Feldlerchenprojekts war der Rückgang dagegen nur 10%. Das zeigt, dass die umgesetzten Massnahmen den Rückgang des Bestandes der Feldlerche verlangsamten. Für eine Zunahme der Feldlerche müssten noch mehr Massnahmen umgesetzt werden können.

Projekt-Ziele:

Die Landwirte im Zürcher Weinland werden für die Problematik der Ackervögel sensibilisiert und dafür gewonnen, möglichst viele Brachen neu anzusäen und weitere konkrete Massnahmen für diese Arten umzusetzen. Die Populationen der Ackervögel sollen in den ausgewählten Fördergebieten im Zürcher Weinland wieder zunehmen. Lebensmittelproduktion und Förderung der Ackervögel, insbesondere der Feldlerche, sollen gleichermassen einen wichtigen Platz im Weinland und in den Köpfen der Landwirte einnehmen.

Tätigkeiten 2017

Kontaktierte Landwirte und aktuelle Vereinbarungen

2017 wurde schwerpunktmässig das Gebiet am Irchel mit den Gemeinden Buch am Irchel, Berg am Irchel, Gräslikon und Volken bearbeitet. In der ackerbaulich genutzten Lage am Fuss des Irchels gibt es laut Zählungen von 2017 noch einzelne Brutpaare von Feldlerchen. Dieses Gebiet wurde in der Projektskizze als Fördergebiet der 2. Priorität eingestuft.
In diesem Gebiet wurden insgesamt 35 Landwirte persönlich kontaktiert. Mit sieben Landwirten konnte eine Vereinbarung abgeschlossen werden. Bei acht Landwirten kamen für das Jahr 2018 keine Flächen zur Teilnahme in Frage. Sie möchten im Sommer 2018 für das kommende Jahr nochmals kontaktiert werden. 17 Landwirte hatten kein Interesse. Drei Landwirte konnten weder telefonisch, noch schriftlich erreicht werden.
In den anderen Fördergebieten wurden einige der noch unentschlossenen Landwirte nochmals kontaktiert, woraus zwei weitere Vereinbarungen resultierten. **Total machen jetzt 42 Landwirte beim Feldlerchenprojekt mit.**

Bestehende Kontakte wurden gepflegt. Die teilnehmenden Landwirte erhielten mehrmals pro Jahr Post oder ein Telefon von der Projektleiterin. Dies einerseits für die Administration (Selbstkontrolle-Durchführungs-Formular, Abrechnung, Auszahlung, Saatgut-Organisation) und andererseits für die Beziehungspflege und um die Feldlerche wieder in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. Einzelne Landwirte kontaktierten von sich aus die Projektleiterin wegen Fragen zu bestehenden Massnahmen oder der Förderung der Feldlerche.

Neophyten Jät-Aktion

Auch 2017 jäteten freiwillige Helfer an zwei Samstagen Brachen im Fördergebiet. Dies unterstützt Landwirte im Feldlerchenprojekt, um ihre Flächen frei von Neophyten zu halten. Am 10. Juni halfen sieben Personen und am 8. Juli 23 Personen beim Ausreissen der Neophyten, hauptsächlich Berufkraut.

Öffentlichkeitsarbeit:

Exkursionen:

- 9. April: Exkursion zur Schulung der Kartiererinnen für die Erfolgskontrolle
- 8. Juli: Vorstellen des Feldlerchenprojektes im Rahmen des Kurses «Naturschutz und Biodiversitätsförderung in der Gemeinde» von BirdLife Zürich
- 18. Juli: Exkursion für Landwirte zu Buntbrachen und Co. auf dem Strickhof

Referate:

- 21. Februar: Vorstellen des Feldlerchenprojektes am Seniorennachmittag in Truttikon
- 3. Mai: Kommunikation im Feldlerchenprojekt, Kurs «Naturschutz und Biodiversitätsförderung in der Gemeinde» von Bird Life Zürich.
- 25. Februar: Vorstellen des Feldlerchenprojektes an der Kartierertagung vom Avimonitoring.

Zeitungsartikel: 2x Andelfinger Zeitung, 2x Hettlinger Gemeindeblatt, Landbote, Schaffhauser Nachrichten

Der Erlös vom Weinlandkalender 2018 geht in das Feldlerchenprojekt.

Konkrete Fördermassnahmen für die Feldlerche und die anderen Ackervögel

Wiederum wurden dank dem Feldlerchenprojekt beide Typen von Massnahmen für die Ackervögel von Landwirten umgesetzt: Einerseits Fördermassnahmen auf der Produktionsflächen FMP, andererseits Biodiversitätsförderflächen BFF.

Weite Saat wurde als neue regionaltypische Biodiversitätsförderfläche (BFF Typ 16) bewilligt. Die Weite Saat ist eine vom Feldlerchenprojekt empfohlene Massnahme zur Förderung der Feldlerche. Neu kann diese Fördermassnahme auf der Produktionsfläche in Vernetzungsprojekten angemeldet werden. Die Flächen mit weiter Saat erhalten den Vernetzungsbeitrag, zählen aber nicht zu den verlangten 7% BFF an der LN eines Betriebes. Die Weite Saat dient der Förderung der Feldlerche und des Feldhasen.

Tabelle Vereinbarte Massnahmen im Feldlerchenprojekt Stand Ende Jahr:

Wo	Was	Stand: 31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Einheit
FMP	Feldlerchenfenster	21	100	180	265	Anzahl Fenster
FMP	Weite Saat (inkl Verzicht auf Herbizide)	0.12	4.98	5.13	8.02	ha
FMP	Maiswiese				4.7	ha
FMP	Verzicht auf Herbizide		1.12	5.63	5.63	ha
FMP	Sommergetreide und alte Getreidearten		2.45	5.5	6.3	ha
BFF	Buntbrachen	0.93	4.83	5.79	6.45	ha
BFF	Rotationsbrachen	0.4	1.13	1.43	2.44	ha
BFF	Blühstreifen		0.5	0.58	0.65	ha
BFF	Spezialmanagement Buntbrachen Teilumbruch		0.83	0.83	0.83	ha
BFF	"mobile Buschgruppen " in Buntbrachen	2	3	4	4	Anzahl Buschgruppen
BFF	Dornbuschgruppen auf Restflächen		1	1	1	Anzahl Buschgruppen
BFF	>5% Anteil an BFF an der LN auf Ackerland		4.05	4.58	4.58	ha BFF

Die Menge an vereinbarten Fördermassnahmen ist höher als die im selben Jahr ausbezahlten Massnahmen, weil bei den vereinbarten Massnahmen auch diejenigen dabei sind, die im

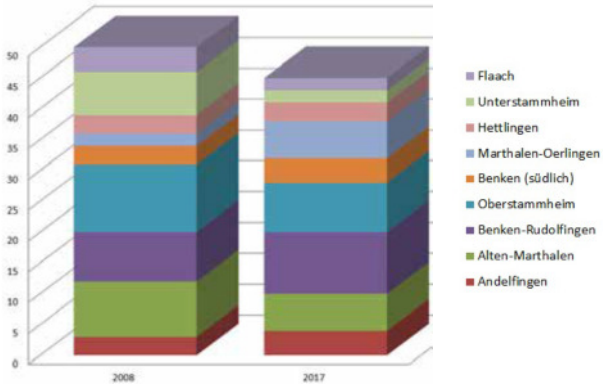
Herbst noch vereinbart und teilweise auch bereits angesät wurden, aber erst im Folgejahr ausbezahlt werden.

Das in der Projektskizze genannte Ziel von jährlich 5 ha Biodiversitätsförderflächen (BFF) wurde nicht erreicht, das Ziel von zusätzlich 5 ha Fördermassnahmen auf der Produktionsfläche (FMP) weit übertroffen, entsprechen doch die 85 hinzu gekommenen Feldlerchenfenster Massnahmen auf zusätzlich 28 ha Getreide. Zusätzlich neu hinzugekommen sind 4,7 ha Maiswiese mit Untersaat.

Erfolgskontrolle

Im 2017 wurde im Kanton Zürich im Auftrag von BirdLife Zürich und der Fachstelle Naturschutz eine kantonsweite Feldlerchenkartierung (Avimonitoring) durchgeführt.
Der bereits 2008 stark reduzierte Bestand von noch 530 Brutpaaren im Kanton Zürich hat sich bis 2017 nochmals halbiert auf nunmehr ca. 240 Feldlerchen-Brutpaare. Die Feldlerche verschwand innert 10 Jahren aus einem Drittel der 2008 noch besiedelten Gemeinden. Von sieben weiteren typischen Kulturlandarten zeigten zwischen 2008 und 2017 deren vier einen starken Rückgang, drei Arten blieben seit 2008 verschwunden. Stellt man aufgrund dieser Ergebnisse eine Prognose für den Feldlerchenbestand im Kanton Zürich, so dürfte sich der Bestand innerhalb der nächsten acht Jahren nochmals halbieren und ca. im Jahr 2026 unter 100 Brutpaare fallen.

Die verschiedenen Fördermassnahmen für die Vögel der offenen Kulturlandschaft im Rahmen der Agrarpolitik zeigten selbst für die vergleichsweise anspruchsarme Feldlerche zu wenig Wirkung. Nur dort, wo die Fördermassnahmen weitergingen als die staatlichen oder Labelbezogenen Standards, gab es messbare Erfolge.



So konnte im Rahmen dieses Feldlerchen-Monitorings gezeigt werden, dass auf den neun Probeflächen innerhalb der Fördergebiete **des Weinländer Feldlerchenprojektes dieses Jahr 45 Feldlerchenpaare gebrütet haben, während es 2008 im gleichen Gebiet 50 Paare waren (siehe Bild). Dies ist eine Reduktion von nur 10%.** Damit kann gezeigt werden, dass die Massnahmen des Weinländer Projektes zwar noch keine Trendumkehr bewirkten, aber dennoch greifen und zu einer deutlichen Verlangsamung des Bestandesrückgangs führten. Für eine Zunahme der Feldlerche müssten noch mehr Massnahmen umgesetzt werden können.

Expansion des Feldlerchenprojektes

Nun will BirdLife Zürich im Rahmen des Artenförderungsprojektes „Vögel im Aufwind“ das Weinländer Feldlerchenprojekt in weitere Regionen des Kantons Zürich exportieren. Bereits gestartet hat das Projekt 2017 in der Umgebung von Stadel und im Wehntal; weitere Gebiete mit Restvorkommen von Feldlerchen sollen folgen. Dazu wurde das Modell unseres Projektes mit Beratung und Prämien für Landwirte übernommen. Alle im Feldlerchenprojekt erarbeiteten Unterlagen wurden BirdLife Zürich gratis zur Verfügung gestellt.

Aufwand und Finanzierung

Insgesamt wurden für das Feldlerchenprojekt im Jahr 2017 total 506 Stunden aufgewendet. Mehr als die Hälfte davon (58%) wurden durch die Begleitgruppe, den Andelfinger Naturschutzverein, die Projektleiterin und Landwirte unentgeltlich geleistet. Die verrechneten Stunden (22’365 Fr.) wurden grossenteils für die Umsetzung, Beratung und Projektrahmen verwendet, die ehrenamtlichen Stunden (entsprechend 10’548 Fr.) für Öffentlichkeitsarbeit, Erfolgskontrolle und Umsetzung.

Als Entschädigung für umgesetzte Massnahmen wurden 19’375.- Fr. und für Saat- und Pflanzgut 2‘397.95 Fr. aufgewendet. Die per Ende 2017 vereinbarten Massnahmen belaufen sich aktuell auf 28‘000.- Fr. Die Spendeneinnahmen betrugen von Gemeinden 2‘900.-, von anderen Naturschutzvereinen 1‘400.- und von Privaten 120.-. Es wurde 2017 kein Spendenaufruf an Private versandt. Mit den Spesen ergibt sich per Ende 2017 eine Abnahme des Projekt-Fonds auf 166’084.- Fr.

Rückblick

In den Gesprächen mit den Landwirten zeigte sich, dass viele die Feldlerche kennen. Die meisten wussten jedoch nichts vom drastischen Rückgang. Einige Landwirte winkten bei dem Thema gleich ab - dies mit unterschiedlichen Argumenten wie zum Beispiel: „Ich mache schon genug für die Natur“ oder „ich habe zu wenig Flächen“. Andere würden bei der Förderung gerne einen Beitrag leisten, haben aber keine geeigneten Flächen. Wegen der Fruchtfolge-Rotation säen einzelne Landwirte nicht jedes Jahr Getreide innerhalb vom Feldlerchenfördergebiet. Das erschwert die Absprache der Fördermassnahmen auf den Produktionsflächen.

Obwohl bei der Massnahme «Weite Saat» der Projektbeitrag (oder in Zukunft der Vernetzungsbeitrag) den Ertragsausfall des Getreides deckt, möchten nur wenige Landwirte diese Massnahme umsetzen. Dies meist aus Angst vor Verunkrautung der Felder. Aus dem gleichen Grund sind auch die Brachen sehr schwierig anzupreisen. Ein weiterer Grund zur Ablehnung der Brachen sind die vielen Neophyten, insbesondere das Berufkraut, das sich sehr stark am Ausbreiten ist. Hier setzt unsere Brachen-Jäte-Truppe genau an der richtigen Stelle an! Am häufigsten wird wie in den vergangenen Jahren die Massnahme «Feldlerchenfenster» umgesetzt.

Ausblick

Die Kontaktaufnahmen und Beratungen werden im gleichen Stil weitergeführt. Der Schwerpunkt wird auf dem Gebiet Trüllikon, Truttikon und Ossingen liegen, das in der Projektskizze als Fördergebiet zweiter Priorität bezeichnet wurde. Die freiwillige Brachen-Jäte-Truppe wird weitergeführt. Es sind dieses Jahr sogar drei Einsätze vorgesehen.
Ein neues «Produkt» unter den Massnahmen soll den Bauern die Angst vor Brachen nehmen: Brachen mit «Jäte-Garantie». Freiwillige oder Zivildienstleistende helfen, falls sich die Neophyten unkontrolliert ausbreiten. Die Details werden noch ausgearbeitet.

Die Erfolgskontrolle wird sich 2018 wieder auf die Fördergebiete des Projektes konzentrieren.

Überlegungen, wie die Ziele des Feldlerchenprojekts auch nach Projektende weiterverfolgt werden können, sind schon weit gediehen. Hauptidee ist, das Feldlerchenprojekt in die geltende Agrarpolitik zu integrieren; Das Instrument sind dabei Vernetzungsprojekte. Mit Andelfingen und Kleinandelfingen sind wir schon im Gespräch. Weitere Gemeinden sollen folgen.

Bericht: Delia Huber und Beatrice Peter

Es wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind Landwirtinnen und Bäuerinnen mitgemeint.

Projektträger: Andelfinger Naturschutzverein zusammen mit weiteren Naturschutzvereinen aus dem Zürcher Weinland

Projektleitung: Beatrice Peter, 052 319 30 40
beatrice.peter@andelfinger-naturschutzverein.ch

Kanton Zürich Lotteriefonds
BSS Dr. Bertold Suhner-Stiftung für Natur-, Tier- und Landschaftsschutz
temperatio Stiftung für Umwelt | Soziales | Kultur

Steffen Gysel-Stiftung für Natur- und Vogelschutz

IBAN: CH28 0900 0000 6129 7542 8 – Andelfinger Naturschutzverein, Feldlerchenprojekt